

# Pressespiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal	<input checked="" type="checkbox"/>	Pforzheimer Zeitung	<input type="checkbox"/>
BNN Bretten	<input type="checkbox"/>	Mühlacker Tageblatt	<input type="checkbox"/>
BNN Kreisseite	<input type="checkbox"/>	Handelsblatt	<input type="checkbox"/>
Brettener Woche	<input type="checkbox"/>	IHK	<input type="checkbox"/>
Kurier	<input type="checkbox"/>	Wochenblatt	<input type="checkbox"/>

Datum: 23.10.2007

## Autohaus Konrad wechselt den Besitzer

Graf-Hardenberg-Gruppe übernimmt zum 1. November / Alle 82 Arbeitsplätze bleiben erhalten

Von unserem Redaktionsmitglied  
Peter Huber

**Bruchsal.** Das traditionsreiche Bruchsaler Autohaus „W. u. E. Konrad“ wechselt den Besitzer: Zum 1. November scheidet die Firma aus der VW- und Audi-Handelsorganisation aus und wird von der in Karlsruhe ansässigen Graf-Hardenberg-Gruppe übernommen. Dies erklärten Geschäftsführer Rainer Konrad und Hans-Georg Sante, Geschäftsführender Vorstand der Graf-von-Hardenberg-Stiftung, gestern bei einer Pressekonferenz in Bruchsal. Künftig wird die Firma in der Murgstraße als „Autohaus Konrad GmbH“ geführt und vertreibt – wie bisher – Neu- und Gebrauchtwagen der Marken Volkswagen, Audi und Skoda. Alle 82 Mitarbeiter werden übernommen, hieß es. Neuer Konrad-Geschäftsführer ist Ralf Lenze. (Siehe auch Wirtschaft.)

Hardenberg-Gruppe  
beschäftigt 900 Mitarbeiter

Bei der Günther-Graf-von-Hardenberg-Stiftung handelt es sich um eine Firmengruppe mit 28 Kfz-Betrieben im gesamten deutschen Südwesten zwischen dem Bodensee und Bruchsal, die mehr als 900 Mitarbeiter beschäftigt. Im Jahre 2006 erzielte die Gruppe mit dem Verkauf von gut 10 000 Neu- und Gebrauchtwagen einen Umsatz von rund 450 Millionen Euro. Nach Angaben von Hans-Georg Sante rangiert die Hardenberg-Gruppe – seit 1985 eine Familien-Stiftung – auf Platz fünf aller deutschen VW- und Audi-Autohäuser.

Peter Hengehold, Vorstandsmitglied der Hardenberg-Gruppe, erläuterte die Hintergründe für die Übernahme von Konrad: „Der Wirtschaftsboom ist beim Autohandel nicht angekommen“, befand Hengehold und verwies auf die ständig steigenden und von den Herstellern eingeforderten Synergieeffekte sowie die hohen Standards in der technischen Ausstattung und der Präsentation der Produkte durch die Autohäuser. Ein verschärfter Wettbewerb, ein dramatisch eingebrochener Fahrzeug-Absatz im Inland und schrumpfende Gewinnspannen hätten dazu geführt, dass bereits in den vergangenen Jahren zahlreiche Einzel-

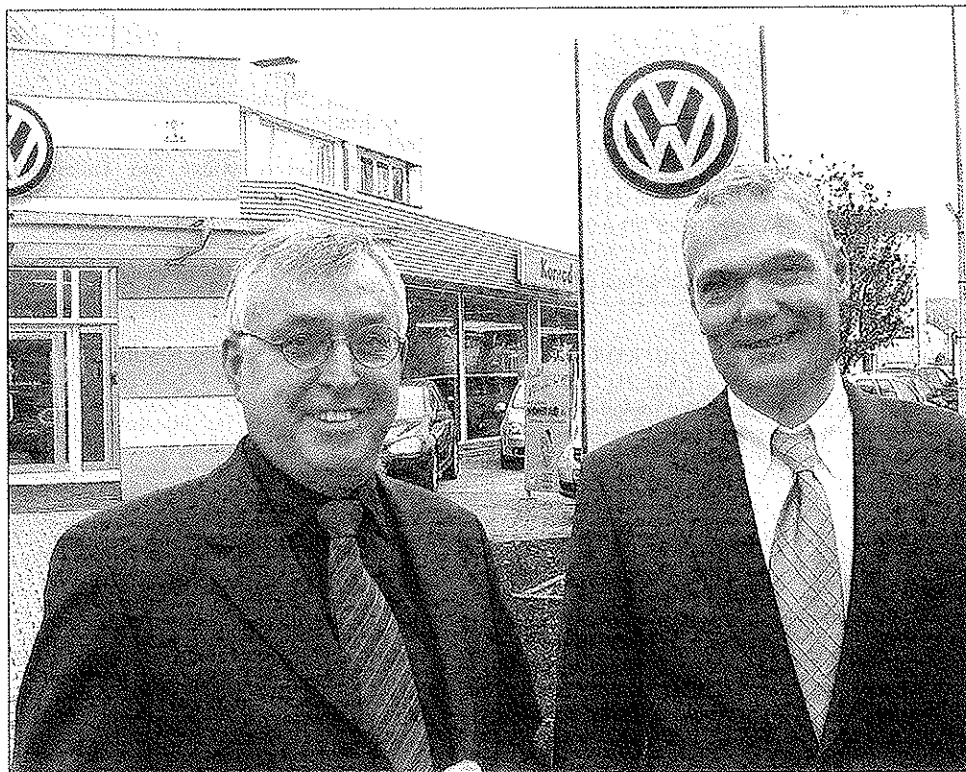
Händler aufgeben mussten. „Wir wollten die Firma Konrad auf jeden Fall“, erklärte Hengehold im Hinblick auf den ausgezeichneten Ruf des Bruchsaler Autohauses und die repräsentative Immobilie in den Stegwiesen.

Oberbürgermeister Bernd Doll, der seine „gemischten Gefühle“ nicht verhehlen wollte, zeigte sich erleichtert, dass die Arbeitsplätze bei Konrad erhalten bleiben. Doll erinnerte an die lange Firmengeschichte, die mit der Gründung des mechanischen Betriebes 1891 in der Untergrombacher Bachstraße durch Ferdinand Konrad begann und mit der Umsiedlung in die Durlacher Straße, wo neben der Werkstatt auch eine Tankstelle entstand, fortgesetzt wurde. Nach der Zerstörung 1945 zog das Autohaus an

den Friedrichsplatz, von wo es 1971 in die Stegwiesen ausgelagert wurde. Der Oberbürgermeister dankte Rainer Konrad für dessen enorme Leistung im Geschäftsleben der Stadt.

Rainer Konrad selbst, der sich nach der Übergabe ins Privatleben zurückziehen möchte, nannte zwei beeindruckende Zahlen aus seiner Zeit als Geschäftsführer: Seit 1975 bildete das Autohaus nicht weniger als 250 Lehrlinge aus und machte die Bevölkerung der Region mit über 60 000 verkauften Autos mobil.

Die Hardenberg-Gruppe wird sich am Samstag, 10. November, von 10 bis 17 Uhr mit einem Tag der offenen Tür vorstellen. Dabei gibt es auch Hubschrauber-Rundflüge, deren Erlös dem Kindernotarztwagen zugute kommt.



RAINER KONRAD (links), Geschäftsführer des gleichnamigen Autohauses in der Murgstraße, übergibt am 1. November an seinen Nachfolger Ralf Lenze (rechts).  
Foto: hupe